



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1665. Beil. XXXII. Wo. VI.

1665

Merckwürdige
RELATIONES

Aus etlichen Schreiben extrahiret

Von dem

See = Pfeffer /

Welches zwischen denen Engländern und
Holländern gepassiret und vorbey gegangen

Mit der schnellen Post über Berlin in Breslau
eingelauffen

Den 25. Junij 1665.

Auff Maria Magdalena Kirchhoff in des Jonic
sches Buchladen an zu treffen.





Auß Ambsterdam vom 16. Junij 1665.

Dnsere Kriegs-Flotte hat mit denen Englischen von Freytage Morgens Glock 2. uhr biß Sontags Abends Glock 10. biß 12. uhr continuirlich und fast sonder Auffhören gefochten/biß Sonnabend Morgens ist der Sieg und avantagie auff unserer Seithe gewesen/hatten auch den ersten Tag schon 5. Schiffe und einige Kittsen von den Englischen erobert/aber/wie des Sonnabends nach Mittage ungesehr umb 2. oder 3. Uhr unser Admiral Opdam durch einen unglücklichen Schuß in die Pulver-Cammer auffgesprungen/hat sich eine disordre in unserer Flotte ereignet/wer Admirals Flagge führen solle/der Vice-Admiral Cortenaer ließ sie vom Mast wehen/da her gegen prätendirte sie der Seeländische Admiral Jan Evertsen/und wie

wie er sie nicht bekommen konnte/ gieng er mit
26. Schiffen aus der Flotte/ wodurch die
Englischen so couragiret worden/ daß sie als
Kasende/ auff die andern angefallen seyn/
gleichwol hat sich unser Vice Admiral Tromp
nach dem Kortenaer auch tod war/ mit unge-
sehr 30. à 40. Schiffen/ die noch gut zu sech-
ten waren in die anderthalb Tage lang gegen
die Englischen gehalten/ un̄ stetig scharchiret/
biß endlich sein Schiff dergestalt durchlöchert/
und mit Todten angefüllet worden/ daß er
nicht länger Stand halten können/ und ist
darauff mit ohngesehr 50. à 60. Schiffen gu-
te und böse am Sontage Nachts eingelauf-
fen/ und haben also leider die Schlacht verloz-
ren/ welches hier so grosse Betrübniß unter
dem gemeinen Manne giebt/ daß es nicht zu
beschreiben ist.

Aus Hamburg vom 19. Junij. 1665.

Gestern kam ein hiesiger Schiffer aus Lon-
den anhero/ mit Zeitung/ daß beede Flotten
zwey Tage nach einander starck Schlagens

Xij

ge

gewesen/ und dergestalt tapffer gefochten/ daß
beede Admiral und Vice Admiral geblieben/
und das erste Schiff gar auffgeflogen/ ohne
was sonst in Grund geschossen/ und erobert
worden/ worüber unter der hiesigen Engli-
schen Nation grosse Freude entstanden/ so daß
sie auch also fort ein Danck-Fest darauff ge-
halten; Die hiesige Holländische Nation a-
ber hat solches annoch nicht annehmen/ son-
dern zuvor die heutigen Holländischen Briese
erwarten wollen/ diese nun confirmiren obi-
ges und daß die Zalousie des Seeländischen
Admirals und Poultronerte egllicher Schiffs-
Capitain/ welche ihr Devoir nicht allerdings
gethan/ und die vornehmsten secundiret/ auch
sonst andere Disorders mehr verursachet/
daß die Englischen die Victorie erhalten. Die
Englischen hatten dieses Stratagema gebrau-
chet/ und grosse Feuer-Schiffe gleich den Krie-
ges-Schiffen ausgerüstet gehabt / welche
weiln sie was ansehnlicher als ihre Orlog-
Schiffe die Holländer attaquiret/ und solche
zu

zu entern getrachtet/da sie dann über solchem/
in dem sie sich an dieselbigen fest gemacht/von
ihnen angezündet worden/ und selber darüber
in Brandgerathen/massen denn von 11-Schif-
fen verlauten wollen/ denen solches wieder-
fahren. Im Zessel waren 72. Schiffe wieder
ankommen/und in Seeland uff der Masse/die
übrigen wie viel den Englischen zu Theil wor-
den/ hatte man annoch nicht eigentlich ge-
wust/ noch was auff Englischer Seiten in
Brand gerathen und geblieben. Vom Her-
zog von Torck hatte verlauten wollen/ daß er
auffs dritte Schiff kommen/ weiln die beede
erste in Brand gerathē/ andere wollen gar sa-
gen/ er sey mit auffgeflogen. Der Vice Ad-
miral Tromp war an des Herrn Leutenand
Admiral Opdam Stelle wieder kommen/
was morgen aus Engelland deßfalß einkom-
men wird/ sol mit nechster Post vermeldet
werden.

Extract Eines Schreibens aus Hamburg vom

9. 19. Junij. 1665.

Mein Herr/ was mir mit dieser Post aus

Xij

Am

Amsterdam vom 15. dieses ist zugeschrieben worden/ vermeine ich umb solches zu communiciren der Nothdurfft zu seyn/ wie nemlich am vergangenen Sonnabend und Sontage ein hartes Treffen zur See vorgelauffen/ am Sonnabend sahen die Engelländer bey habendem guten Winde der Holländischen Flotte sehr starck zu/ da man beederselts starck gegen einander gefochten/ doch diese von den Engelländern überwältiget worden.

Der Holländische Admiral Herr von Opdam sol geblieben/ und sein Schiff darauff durchs Pulver in die Luft gesprungen seyn/ dessen Successor Cortenar sol auch den Rest bekommen haben/ dem der Admiral Tromp im Commando gefolget/ welchem aber die Seeländer und Friesländer nicht pariren wollen/ so gar daß sie auch Sontags frühe ihn verlassen/ und von ihme ab/ in Patriam gesegelt/ worauff der Herr Tromp einen Expressen schleunigst nach dem Haag spediret/ Ordre ein zu holen/ was weiter vor zunehmen

stün

stünde/ob er ferner fechten oder sich reteriret
solte/ worauff er Ordre empfang sich zu reteri
ren/in dessen als ihn die Engelländer umbge
ringt hatten/hat er dennoch umb sein Hero
isch Gemüth vor das Vaterland zu bezeugen/
die Flotte mit solcher eiffrigst begierigen Tap
ferkeit sich also zurück ziehen lassen/das er mit
16. der größten Kriegs Schiffe sich sechs mal
nach einander durch die Engelländer durchge
schlagen/da er den durch diese erwiesene Tap
ferkeit denen andern schwachen Kriegs-schif
fen damit Lust gemacht/also/ das in die 50.
biß 60. Schiffe in Texel eingelauffen.

Man schreibet vor gewiß/das wann den
tapffern Tromp die See- und Frisländer
nicht verlassen hätten/ das die Engelländer
vor gewiß hätten weichen müssen. Dato kan
man annoch nicht wissen/ was beyderseits
verlohren worden/iedoch bleibet dieses gewiß
und bestehet in Grund der Wahrheit/ das die
Engelländer die See und Platz behalten/und
die Holländer weichen müssen/ dannenhero
auch

auch wol den größten Verlust auff ihrer Sei-
then haben werden; Gott sey es geklaget/das
man derogleichen zwischen gleich gesinneten
Glaubens- genossen gepassiret vernehmen
muß. Einige Schreiben geben Nachricht/
das die Holländer 16. Schiffe verlohren hät-
ten/welches sie auch selbst gestehen/aber an-
dere hingegen melden/das der Verlust sich
wol über 40. Schiffe betrage/und schrieben
auch andere/das die andern unter-Admira-
les/ als Jan Everts / und noch ein anderer
auch tod geblieben wehren/ allein in so schnel-
ler und flichtiger Eil kan man übel die parti-
cularia wissen/ und muß also daher sich biß
auff nechste Post patientiren.

Aliud vom 10. 20. Dito.

Gestern zu Nacht kombt an gewisse Personen
eine eigene Stäffeta mit Schreiben aus Holland/
darinnen enthalten/das unterschiedliche Holländi-
sche Schiffe die man vor verlohren geschätzt/im Flie
ein gelauffen/also das der Schaden wol nicht so groß
als er ausgeschriben seyn wird; dann die Engellän-
der sollen dabey auch keine Seide gesponnen
haben.

—(o)—

worden seyn/ und wird noch weiter berichtet/das sie noch bis
auff 10. oder 12. Millionen/ja/ wol noch so viel darzu antwen-
den wollen: Hiermit derselbe in gleichmässiger Ehre / wie
der vorige / erhalten werden möge. Wann ich nun fer-
ner berichten wolte / wie die Leute mit bewillkommung / ehre
erbletung / gehorsamb / erlobe / &c. Diesem Heer auff dieser
kleinen Reyse der 50. tage entgegen kommen / würde es män-
nighen selbst verdrüsslich zu lesen fallen: Dieses mag vor
seho genung zu wissen seyn / das Arabien ein groß mächtiges
Reich sey / das / da in vorigen Zeiten ein Heer von einer Mil-
lion Soldaten ins Feld aufrichten können: Woraus man
dann das andere auch leichtlich abnehmen kan. Man sa-
get / das der König von Persten dem besagten Karamazet ein
überaus herrliches Geschenk / so mehr als eine Million
Wehre / mit 4. Abgesandten zugesendet / umb mit ihm ein
grosses Verbündnis wieder den Türcken aufzurichten.

Was nun weiter von dieser Materie folgen wird /
sol dem Leser ins künfftige außföhlich bey-
gebracht werden.

